

Frau Schillo berichtete über die Arbeitsschwerpunkte des „Arbeitskreises Opferschutz Bonn/Rhein-Sieg“.

Im Projekt „Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftat“ (ASS) habe das Organisationsteam alle Kliniken, die in der Region Bonn/Rhein-Sieg mitarbeiten, besucht. Das Verfahren sei dort bekannt und im Klinikalltag verankert.

Am 18. März 2009 habe in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer Nordrhein und der Rechtsmedizin eine Fortbildung stattgefunden, an der 150 Ärztinnen und Ärzte teilgenommen hätten. Weitere Fortbildungen seien geplant.

Zurzeit, sagte Frau Schillo, seien 30 Spurensätze bei der Rechtsmedizin eingelagert und drei Spurensätze seien für Gerichtsverfahren bereits aktiviert worden.

Das Verfahren stoße auf großes Interesse außerhalb des Rhein-Sieg-Kreises, so führte Frau Schillo weiter aus, und sei bereits von den Städten Bochum und Köln, sowie dem Kreis Euskirchen übernommen worden. Starkes Interesse am Verfahren hätten Koblenz und Stuttgart bekundet.

Frau Schillo ergänzte, dass die Vorstellung des Verfahrens auch auf Landesebene im „Runden Tisch gegen häusliche Gewalt“ geplant sei.

Frau Schillo erklärte, dass ein Bedarf an Fortbildungen für Pflegefachkräfte, Hebammen und Rettungsfachkräfte deutlich geworden sei, dem durch eine Fortbildung in Zusammenarbeit mit dem Universitätsbildungszentrum Bonn am 17. März 2010 entsprochen würde. Das geplante Konzept sehe eine Vorstellung des Verfahrens, die Thematisierung von Erstgesprächen mit (traumatisierten) Opfern und die Darstellung der rechtsmedizinischen Arbeit vor.

Zum Opferhilfehandbuch des Arbeitskreises gab Frau Schillo den Hinweis, dass es im Herbst auf der Internetseite des Justizministeriums NRW verlinkt werde.

Zurzeit befasse sich der Arbeitskreis Opferschutz Bonn / Rhein-Sieg mit dem Thema KO- Tropfen, informierte Frau Schillo. In der Diskussion mit den Fachkräften der Rechtsmedizin sei man zu dem Ergebnis gekommen dieses Thema als Teil der Suchtprävention zu behandeln, da die Tropfen in der Regel in Alkohol gereicht würden.

SkB'in Schölgens erkundigte sich, wie das wichtige Thema ASS in der Öffentlichkeit multipliziert würde.

Frau Schillo antwortete, dass geplant sei das Projekt nochmals in der Presse vorzustellen. Wo sich Kontakte zu Schulen ergäben, würde auch dort das Projekt bekannt gemacht. Eine breite Verteilung der Flyer sei erfolgt, Unterstützung würde gerne angenommen.